

# Wie ich meine Heimat und Deutschland sehe

BRAWO stellt vor: THB-Student Gholam Faruq Majidi

**Brandenburg an der Havel ist weltoffen und die Technische Hochschule Brandenburg das multikulturelle Zentrum. Mit Semesterstart 2018 sind hier 74 Nationalitäten vereint. BRAWO stellt sie vor.**

Gholam Faruq Majidi stammt aus Ghazni (Afghanistan), ist vor zweieinhalb Jahren als Asylbewerber nach Deutschland gekommen und studiert an der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) Informatik-Master.

**Der schönste Ort in meinem Heimatland** ist meiner Meinung nach die 2.500 Meter hoch gelegene Stadt Bamiyan mit ihren Buddha-Statuen. Sie sind eine Erinnerung an die alte Kultur in Afghanistan. Bis zur Zerstörung durch die Taliban im März 2001 waren sie mit bis zu 53 Meter die größten stehenden Buddha-Statuen der Welt. Das Tal von Bamiyan im Zentrum Afghanistans ist von der UNESCO als Weltkulturerbe gelistet.

**Wenn ich an zu Hause denke**, dann erinnere ich mich gern an meine Eltern, Freunde und mein eigenes Zimmer.

**Wenn ich mal wieder in mein Heimatland zurückfliege**, dann esse ich auf jeden Fall zuerst Schir-Yach. Das ist mit der Hand zubereitetes Speiseeis, das aus regionaler Milch stundenlang verarbeitete wird. Es wird mit Nüssen und Kokosnusspulver serviert.

**Als ich in Deutschland** zum ersten Mal nach meinen Kindern gefragt wurde, war das eine Überraschung für mich, da ich zuvor gesagt hatte, dass ich ledig bin. In meiner Heimat ist es streng verboten, ohne Heirat Kinder zu haben.

**Ein Klischee über die Deut-**



Mein Name ist Gholam Faruq Majidi, ich bin in Ghazni (Afghanistan) geboren. Ich habe meinen Bachelor in Informatik Mitte 2014 abgeschlossen. Nachdem ich vor zweieinhalb Jahren als Asylbewerber nach Deutschland gekommen bin, habe ich aufgrund meiner Lebenssituation erst sieben Monate später mit dem Deutschlernen angefangen. Ein einmonatiges Praktikum in der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder und ein anderes Praktikum bei der Firma ESCRIBA haben mir beim Deutschlernen am besten geholfen, aber der DSH-Sprachkurs an der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) war der Schlüssel zu meinen Träumen, also zu meinem Masterstudium. Nun studiere ich gerade an der THB den Informatik-Master und freue mich auf ein freies Leben in Deutschland.

Foto: privat

**schon**, das nicht zutrifft ist „die Deutschen sind kalt und unfreundlich“. Seitdem ich in Deutschland wohne, bin ich so vielen Deutschen begegnet und selten fand ich sie unfreundlich, besonders bei der Arbeit.

**Meine Lieblingsessen in Deutschland** sind Auflauf und Schnitzel.

**An Brandenburg gefällt mir** besonders die Ruhe. Nur habe ich lange nicht verstanden, was die Brandenburger meinen, wenn sie sagen: „ik wäß nik“ (Ich weiß nicht) oder „Tach“ (Guten Tag).

**In Brandenburg kann man** besonders gut seine Zeit im Freien verbringen. Was man braucht, gibt es hier. Zum Beispiel Seen, Geschichte, Landschaft, Schönheit und am wichtigsten: Ruhe.

**Deutschland ist** immer noch ein seltsames Land für mich. Ich weiß immer noch nicht, wie das alles hier läuft. Ich kann nicht gut vorausahnen, wann ich die Deutschen ärgere oder ihnen eine Freude mache. Ich möchte, dass die Deutschen mir verzeihen, wenn ich einen Fehler mache, da nicht ich, sondern die Missverständnisse daran schuld sind.

**Beim Deutschlernen** habe ich vor allem die Wörter „Bildung“ und „Ausbildung“ liebgewonnen. Egal, was man in Deutschland macht, man sollte darauf vorbereitet und ausgebildet sein und das bringt mehr Sicherheit und Qualität.

**Die markanteste Eigenschaft der Deutschen** ist für mich, abends zusammensitzen und Bier zu trinken.

**Wenn Sie in mein Heimatland reisen wollen**, dann vergessen Sie nicht mich oder eine andere erfahrene Person mitzunehmen, denn Sie werden dort nicht lange überleben.